

SS 2009: Auslandspraktikum in Amsterdam, Niederlanden

Anika Burghardt, 4.Semester Betriebswirtschaft

Vorbereitung:

Im Sommersemester 2009 war ich im 4. Fachsemester und absolvierte für 4,5 Monate ein Praktikum in Amsterdam in den Niederlanden bei der Firma Mediadam B.V.

Auf Grund von privaten Gründen, entschied ich mich mein Praktikum im Nachbarland zu absolvieren und fand dort nach einiger Suche auch einen Platz bei Mediadam B.V.

Ursprünglich wollte ich mein Praktikum in einem Unternehmen in Rotterdam machen, aber es hat sich anders ergeben und für die Arbeit zog es mich nach Amsterdam, während ich in Rotterdam wohnte. Auf Praktikumsplatzsuche ging ich im Internet und fand geeignete Stellenausschreibungen unter www.europlacement.com.

Das Bewerbungsverfahren ging schnell, per E-Mail und schon am nächsten Tag hatte ich die Zusage. Allerdings war das nicht bei allen dort arbeitenden Praktikanten die Regel. Oft wurde noch ein Vorstellungsgespräch vereinbart, welches bei mir aber wegen der großen Distanz Amsterdam – Nordhausen entfiel.

Privat hatte ich gegen Ende des 3. Semesters einen Sprachkurs parallel zum Studium bei einer Sprachschule belegt. Dies erleichterte die Eingewöhnungsphase, auch wenn ich mit der niederländischen Mentalität schon vorher vertraut war und auch Rotterdam, auf Grund privater Besuche, schon kannte. Trotzdem ist es ein Unterschied, dann auf einmal dort zu leben und es nicht mehr als Urlaubsaufenthalte zu betrachten.

Praktikum:

Im Unternehmen selbst wurde ich von Anfang an in die Tagesabläufe integriert und übernahm sofort selbstständige Aufgaben. Hauptsächlich war ich für den Bereich der Kundenaquise in Deutschland zuständig und durch verschiedene Einzelprojekte, beispielsweise der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern für das zu vermarktende Produkt und geeigneten Werbemaßnahmen und Verwendungszwecken, wurde auch Kreativität gefördert. Meine Arbeitssprache war Deutsch und im Unternehmen selbst wurde mit den internationalen Praktikanten Englisch, oder wenn vorhandene Kenntnisse, auch Niederländisch gesprochen.

Durch einen Sprachkurs, den ich privat vor Praktikumsbeginn gemacht habe, kam ich schon mit einigen Niederländischkenntnissen nach Amsterdam und Rotterdam. Rückblickend würde ich sagen, dass es nicht unbedingt notwendig ist, Niederländisch zu sprechen, aber es erleichtert das tägliche Leben schon um einiges, zum Beispiel wenn man Zug fahren muss und es gibt Zugverspätungen oder Umleitungen, werden diese immer auf Niederländisch durchgesagt. In solchen Fällen kann man zwar versuchen einen Sitznachbarn zu fragen, der einen dann auch freundlich weiterhilft, aber ich fand es immer angenehmer es nicht tun zu müssen.

Wohnung:

Im Bezug zur Unterkunft hatte ich den Vorteil, dass ich mir keine suchen musste, da ich mit meinem Freund zusammengezogen bin. Dadurch wohnte ich zwar in Rotterdam und bin jeden Tag 1 Stunde pro Strecke mit dem Zug gefahren, hatte aber den Vorteil, dass ich mir die nervenaufreibende Wohnungssuche und die daraus resultierenden teuren Mieten, speziell in Amsterdam sparen konnte. Zwar waren die täglichen Zugfahrten etwas lästig, aber die Zugverbindung Rotterdam – Amsterdam perfekt.

Wer sich allerdings eine Wohnung oder ein Zimmer suchen muss, dem kann ich die Seite www.kamernet.nl empfehlen. Allerdings ist es ratsam einige Niederländischkenntnisse zu haben, oder man übersetzt sich die Inserate mit einem Wörterbuch. Bei den Mietpreisen ist es schwer etwas unter 400,00€ in einem guten Zustand zu finden, noch dazu möbliert. Aber wer etwas Geduld mitbringt, der kann durchaus was finden.

Land und Leute:

Die Niederlande sind sehr flach aber mit einer sehr schönen Natur. Der größte Vorteil des Landes ist, dass man sehr schnell an den verschiedenen Orten ist und, falls kein Stau herrscht, man in 2,5 Stunden einmal von Ost nach West quer durch das Land fahren kann.

Auch muss ich sagen, dass die Niederländer sehr freundliche und hilfsbereite Menschen sind.

Man sollte sich wirklich die Zeit nehmen und ein paar Ausflüge, auch zu weniger touristischen Attraktionen machen, denn so lernt man das Land am besten kennen. Auch kulturell gibt es sehr viel: von Straßenfesten, Museen und anderen Veranstaltungen kann man jedes Wochenende etwas anderes unternehmen.

Freizeit:

Zum Thema Freizeitgestaltung hat man in Rotterdam die Qual der Wahl. Wer Shoppen liebt, ist dort sehr gut aufgehoben und die meisten größeren Ladenketten haben bis 20:00 Uhr geöffnet. Aber auch ins Kino gehen oder Essen gehen ist kein Problem. In Rotterdam gibt es gerade bei chinesischen Restaurants Geheimtipps und anders als oft in Deutschland, werden diese dort nur von Chinesen geführt und wer ein gutes Lokal sucht, der braucht nur zu schauen, ob die Gäste überwiegend Chinesen sind. Dies ist das beste Qualitätsmerkmal, was ich dort feststellen konnte. Es gibt aber auch viele kleinere Cafés und Bars, gerade in der Innenstadt und in den älteren Teilen von Rotterdam, wo es sich gerade an lauen Sommerabenden herrlich zu einem Gläschen Bier sitzen lässt.

Fazit:

Wenn man ins Ausland geht, sollte man sich bewusst dafür entscheiden und auch mit großen Unterschieden rechnen, selbst wenn die Länder so scheinbar ähnlich sind, wie es bei den Niederlanden und Deutschland der Fall sein mag. Sehr gewöhnungsbedürftig für mich waren die anderen Öffnungszeiten der Läden: Montag Vormittags war prinzipiell geschlossen, dafür waren vor allem Supermärkte in größeren Städten auch Sonntags auf. Auch die Arbeitsmentalität ist anders und wer ein offenes und lockeres Arbeitsklima bevorzugt, ist in den Niederlanden bestens aufgehoben.

Nicht nur auf Grund meines Freundes war der Auslandsaufenthalt eine sehr gute Erfahrung und ich habe die Niederlande sehr lieb gewonnen und mich auch entschieden noch ein Auslandssemester anzuschließen.

Einverständniserklärung:

Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der FH Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Web-Seiten der FHN veröffentlicht wird.